

Kita bei Kuddel

Plätzchenbacken im 25hours Hotel



Die kleinen Bäcker im 25hours (Foto: TH)

Sechs kleine Bäcker kamen ins Hotel. Aus der Katharinen-Kita direkt ins 25hours HafenCity. Das war gar nicht mehr so aufregend für sie, denn sie hatten schon ein paar Wochen zuvor die Seemannszimmer besichtigt, Andenken mitgenommen und in ihrer Vorschul-Gruppe über Kuddel Daddel Du und die Zeichnungen an den Hotel-Tapeten gesprochen. Danach war Gabi aus der Marketingabteilung mit Köchin Theresa zum Spaghetti-Essen in die Kita eingeladen worden. Man kannte sich also. Deshalb strebten die fünfjährigen Vorschüler auch ganz lässig nach Abgabe der Mäntel in der HEIMAT erst mal zur Besichtigung und um Theresa glücklich zu begrüßen in die HEIMAT-Küche. Ein Glas Kakao stärkte anschließend die Gemüter. Und dann ging es ab ans Nudelholz. Der braune und weiße Teig waren schon vorbereitet und konnten von den kleinen Schürzengestalten emsig ausgerollt werden. Pädagogin Sandra Hauschild assistierte eher als zu leiten, und Karen Lichtsinn, die junge „Mutti des Hotels“, half begeistert: „Ich finde es so schön, dass auch die kleinen Besucher sich bei

uns wohlfühlen. Wir wollen den Kontakt auch halten und ausbauen zur Kita Katharinen.“

Fünf Mädchen und ein kleiner Hahn im Korb trennten dann ganz vorsichtig die Nüsse von den Schokostreuseln und belegten konzentriert die ausgestochenen Herzen und Sterne. Ruhig und ohne Streitigkeiten wird in einer Reihe vor dem offenen Fenster zur Küche, in der zuschauend Köchin Theresa schon das Mittagessen vorbereitet, gearbeitet. Als Paul einen Teig-Würfel konstruiert, statt ein Sternchen auszusteichen, muss er den leider essen. Endlich kommt er in die Verziergruppe neben Tabea, die stolz ein gefülltes Blech hochhält. Jetzt darf er auch mal Schokostreusel naschen. Im Frühjahr kommt wieder eine kleine Abordnung aus der Kindergruppe ins 25hours Hotel. Dann wird der „Überseegarten“ des Hotels bepflanzt, der als Terrasse hinter dem Club-Room einladen soll. Ab dann wird er auch von den Kindern gepflegt. Nachhaltigkeit ist eben das Zauberwort der HafenCity. Früh übt sich, wer einmal für mehr Grün im neuen Wohn- und Arbeitsquartier sorgen will. ■
(Ruth-Esther Geiger)